

AUSGEBEN DEN 5. JANUAR 1915.

KAISERLICHES PATENTAMT.



## PATENTSCHRIFT

— № 281408 —

KLASSE 42 *m.* GRUPPE 13.

HUGO CORDT IN BERLIN.

Tasteneinstellvorrichtung für Rechenmaschinen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 18. Februar 1913 ab.

Tasteneinstellvorrichtungen, die mit einem verschiebbaren Einstellrad verbunden sind, sind bekannt geworden. Es sind auch schon verschiedenlich Einrichtungen vorgeschlagen worden, um einen möglichst gleichmäßigen Tastenhub zu erreichen. Die bekannten Einrichtungen erzielen aber keinen absolut gleichen Tastenhub trotz der verschieden langen Ausbildung der Tasten.

Ein besonderer Nachteil der bekannten Einrichtungen besteht darin, daß man beim Tasten erst einen verschieden langen Leerlauf hat. Dadurch muß man aber bei jeder Taste erst einen verschieden langen Druck ohne Gegen-  
druck ausüben und erst dann wird ein stärkerer Druck ausgeübt, weil erst durch den Widerstand das Hebelwerk in Wirkung kommt. Sehr oft nimmt aber die die Maschine bedienende Person, nachdem sie erst ohne Gegen-  
druck niedergedrückt hat, plötzlich auch infolge des betreffenden Hebelwiderstandes ein größerer Druck erforderlich wird, an, die Taste bereits genügend niedergedrückt zu haben, so daß also entweder Falschdrücke und eventuell  
Falschrechnen eintreten oder zum mindesten Doppeldrücke erforderlich werden.

Beim Erfindungsgegenstande wird dagegen von Anfang jedes Tastendruckes an das Hebelwerk, wenn auch teilweise mit geringer Übersetzung, mitgenommen, und der Falschdrücke ausschließende Gegen-  
druck wird von dem Anfang der Abwärtsbewegung jeder Taste an in Wirkung sein. Das aber erleichtert wesentlich bei dauernder Benutzung die gleich-  
mäßige Bedienung der Maschine.

Die vorliegende Erfindung besteht darin,

daß unterhalb der Tasten ein etwa in seiner Mitte unterhalb der Taste  $g$  drehbar gelagerter Doppelhebel angeordnet ist, dessen eines Ende am Einstellrad angreift, während das freie, unterhalb der Tasten liegende Ende des Hebels konvex kurvenartig ausgebildet ist, so daß die direkt mit ihren Enden gegen den Hebel anliegenden Tasten sämtlich gleichen Hub haben und bei Niederdrücken jeder Taste bereits ein Hebelwiderstand in Wirkung tritt.

Eine weitere Erfindung besteht darin, daß der Doppelhebel an seinem kurvenartigen freien Teil mit einer etwa bis zur Taste  $8$  reichenden, langgestreckten Kurve versehen ist, während unterhalb der Taste  $g$  am Hebel eine zweite konvexe Kurve angebracht ist, wobei die Länge des senkrechten Lotes vom Drehpunkt des Hebels auf die Mittellinie der Taste  $g$  sehr klein gewählt ist.

Die Figur der Zeichnung veranschaulicht beispielsweise die Erfindung.

Unterhalb der Tasten  $a$  von  $1$  bis  $9$  ist ein etwa in seiner Mitte unterhalb der Taste  $g$  drehbar um die Achse  $b$  gelagerter Doppelhebel  $c, c_1$  angeordnet. Das eine Ende  $c_1$  des Doppelhebels greift am Einstellrade  $d$  an, während das freie, unterhalb der Taste liegende Ende  $c$  des Hebels konvex kurvenartig ausgebildet ist, so daß die direkt mit ihren Enden gegen den Hebel anliegenden Tasten sämtlich gleichen Hub haben, und bei Niederdrücken jeder Taste bereits ein Hebelwiderstand in Wirkung tritt, wie dies beispielsweise aus der Zeichnung aus den strichpunktiierten Lagen  $0-9$  genau ersichtlich ist. Der Doppelhebel ist an seinem kurvenartigen freien Teil  $c$



mit einer etwa bis zur Taste 8 reichenden langgestreckten Kurve *e* versehen, während unterhalb der Taste 9 am Hebel *c* eine zweite konvexe Kurve *f* angebracht ist, wobei die Länge des senkrechten Lotes *g* vom Drehpunkte des Hebels auf die Mittellinie der Taste 9 sehr klein gewählt ist.

PATENT-ANSPRÜCHE:

10 1. Tasteneinstellvorrichtung für Rechenmaschinen, bei der unterhalb der Tasten ein Einstellhebel angebracht ist, der oben eine kurvenartige Begrenzung aufweist, da-  
15 durch gekennzeichnet, daß unterhalb der Tasten ein etwa in seiner Mitte unterhalb der Taste (9) drehbar gelagerter Doppelhebel angeordnet ist, dessen eines Ende am Einstellrad angreift, während das freie,  
20 unterhalb der Tasten liegende Ende des

Hebels konvex kurvenartig ausgebildet ist, so daß die direkt mit ihren Enden gegen den Hebel anliegenden Tasten sämtlich gleichen Hub haben und bei Niederdrücken jeder Taste bereits ein Hebelwiderstand 25 in Wirkung tritt.

2. Tasteneinstellvorrichtung für Rechenmaschinen, bei der unterhalb der Tasten ein Einstellhebel angebracht ist, der oben eine kurvenartige Begrenzung aufweist, 30 nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Doppelhebel an seinem kurvenartigen freien Teil mit einer etwa bis zur Taste (8) reichenden, langgestreckten Kurve versehen ist, während unterhalb der Taste (9) 35 am Hebel eine zweite konvexe Kurve angebracht ist, wobei die Länge des senkrechten Lotes vom Drehpunkt des Hebels auf die Mittellinie der Taste (9) sehr klein gewählt ist. 40

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.



